

- 1.) Zwen bewegende Ursachen.
- 2.) die Vermahnung selbst, und
- 3.) die heilige Absicht dabey.

Er führete dieses Thema nicht nur geschickt aus, sondern applicirte solches auch sehr wohl auf die mit Andacht zuhörende Salzburger.

S. 8.

Nach vollendeter Rede stimmte Cantor folgende Lieder an: **Ein feste Burg ist unser Gott, 2c. (*)** Wenn dich Unglück thut greiffen an und andere Gesänge, unter deren Absingung die Schule voran gieng, auf diese folgte das Seminarium, das Ministerium und Raths-Collegium, hinter diesem ritten die Herrn Raths-Deputirte, so die Emigranten eingeholet, ferner der Königl. Preussische Commissarius Herr Marck, nach diesen kamen die Salzburger alle paarweise und zwar erstlich die Manns- mit entblösten Häuptern, hernach die Weibs-Personen, nebenher etliche von denen teutschen Schul-Dienern, so mit denen Salzburgern singen und die Lieder in denen Gesang-Büchern denenselben aufschlagen mußten. Der Zug gieng unter Läutung aller Glocken zum Frauen-Thor herein, den Frauen-Berg hinab durch die Schmelzer-Gassen, bey dem Residenz-Haus vorbeu nach dem Rathshaus. Alle Gassen waren voll von frembden, alle Fenster waren mit Zuschauern angefüllet, welche die lieben Salzburger betrachteten und ihren Zustand, wie billig, bejammerten.

S. 9.

(*) Ich kan nicht unterlassen hier anzuführen, was sich mit diesem vortrefflichen Helden- und Triumph-Lied D. Lutheri nach dessen Tod zugetragen. In dem Schmalkaldischen Krieg lebte zu Leibzig ein Jurist, D. Türck, ein greulicher Feind der Evangelischen Lehre. Als nun der Chur-Fürst zu Sachsen Johann Friedrich A. 1547. d. 24. April mit seinen Allirten bey Mühlberg die Schlacht verlohrt, trat dieser Groß-Sprecher auf und sagte: **Wo sind denn nun die Luthertischen Ketzer / die immer gesungen haben: Eine feste Burg ist unser Gott. Die feste Burg ist nun zerrissen und ich will dazu helfen, daß sie noch mehr zerrissen und gänzlich übern Hauffen soll geschossen werden.** Alleine was geschicht? da dieser Lästlerer (denn er hat Gott selbst Hohn gesprochen, nicht denen Lutheranern) gestiefelt und gespornt fort reisen will, denen Lutheranern noch mehr Leides zuzufügen, wird er plötzlich krank. Die Medici wissen nicht, was sie von seiner Kranckheit Judiciren sollen; er siehet einen Hauffen Teuffel um sich herstehen, wieder welche er bittet ihn zu schützen: Schlägt mit seinen Fingern an die Wand, und schreiet über laut ihn zu halten, damit er nicht von denenselben lebendig weggeführt werde. Stirbt darauf mit Ach und Weh, mit schrecklichen Brüllen, so, daß ihm die Zunge Kohlschwarz Fingers lang aus dem Halse heraus gehangen und sein Leib wie ein faules Was gestuncken. Weil nun sein schrecklicher Tod eben den Sonnabend vor Dominica 1. Trinit. welches war der 13. Jul. 1547. erfolgte, sagten die Leipziger spöttischer Weise: **Es wäre Doctor Türck vom reichen Mann in die Hölle zu Gaste gebeten worden, dahin er auch gefahren wäre. Das hiesse also recht: Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.** v. Titii Theol. Exempel-Buch

100.